

Zeitschrift: Mitteilungen des Entomologen-Vereins Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: - (1921)
Heft: 13

Artikel: Entomologische Kreuz- & Querzüge in den Schweiz. Alpen
Autor: Lippe-Dubois, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

DES ENTOMOLOGEN-VEREINS

Nº 13. ✿ BASEL & UMGEBUNG ✿ 1921

Entomologische Kreuz- & Querzüge in den Schweiz. Alpen.

Zeit dem Fahren 1904 besuchte ich all-
jährlich, teils im Juni, meist jedoch im Juli,
die Tessiner Alpen, (Graubünden, Appenzel
A. u. S.) Anfangs ziemlich plan, und insofern
sich bloß, bald aber mit mehr Fortschritt
dann auf mit besserem Erfolg als Anfangs.

Da sich bei den Mitgliedern im Verlauf
des Jahres in den letzten Tagen die Lust zu
Alpenwanderungen immer weniger zeigt,
weil ich meine Colabrisse zu deren Rutz
und Fortkommen in einigen Ortschaften be-
sorge, so sind die Winter und Herbst-
wanderungen einflusslos, ohne mich jedoch auf
wissenschaftliches Gebiet einzulassen.

Ich beginne mit Graubündner
Wanderungen. G. Lippe-Dubois.

Als ich um 1904 nach dem ersten Mal
auszog und erfuhr, mit Frs. 150.- im Park
nachweisbar zu kommen, kam ich über
Frieden, Zürich, Chur, Churerjoch bis zur
Lenzerheide und Kaspa dann mit reinen
Füssen nach 6 Tagen wieder zurück.

Mein Rutzfliegenbestand aus *Erbia gorgae*,
melampus, *tyndarus*, *pitho*, *Parnassius*
apollo, *delius*, *Colias palaeno*, *phicomone*,
Chrysophanus eurybia, *Argynnis valesina*,
ninigan Lycaenen, *ninam* & *Arctia qua-*
selii vom Gurgaletsch und *ninigan fulva*.
 Auf dem Gurgaletsch besah ich die Larve,
 Kautzeit, (wollte ich voran ab Handwimper-
 störungen, dann ich fette als Krüppel in
 einem Laryngaletsch zu Milchsaft (aus dem
 Boot und fete fette Mergelkäse ergossen)
 und ich erinnere mich, daß ich beim Abstieg
 nach Parpan teilnahm und ohne mich
 die zufliegenden Fliegen zu verstehen,
 schlief ich leblos und erst wieder
 müde wurde, als ich mich im Stätzerhof
 gründlich entspannte fette.

Ich war am Churerberg in der Entomo-
 logen, Fabrikarbeiten und Lutzach, das
 mit 20 Fr. im Volk in 14 Tagen die Höhe
 Chur, Lenzerheide, Albula, Bernina dretour
 machte und von da nach Gostau. Nach mir
 bei Lutzach und Gostau war fette.

Am 7. Juli 1905 fete ich nach Chur und
 machte am 8. Juli über Churwalden,
 Parpan und Lenzerheide, wobei ich vor-
 mütlich auf der ersten Route das Lenzer-
 see's reizenden Gang machte, nach Tiefen-
 kastel. Da dort die Larve gegen Mittag
 sich verflüchtete, so war von Lenzerheide

Der Farn ganz pflanzl. (wenige Lyc. damo. r.)
 und bevor in Tiefenkaasel noch vorwärts,
 bevor der Nömlod. Oudron Berg fuhr in
 mit der Albula. Bsp. noch Preda (ca. 1800^m)
 und vorwärts die folgende Wege von dort
 sind überfliegen in die Umgebung, noch
 dem Weissenstein, Albulapass und spätere
 pflanzl. den Fuß bis Bever im Engadin.
 Preda hat ein gut geführtes einfaches Gast-
 haus (Predakulin) und man ist von dort
 und in kurzer Zeit auf den Flügelstützen
 von delius am Palpuognasee, von Colias
 palaeno & phicomone beim Weissenstein,
 Sennhof etc., vorwärts gegen die Felslöcher
 fliegen zahlreich merope und pales und
 auf der Felslöcher in besonderer häufigen
 Lemniglarven gleichfalls pales und auf
 Melitaea aetiva. Dieser kleine Felsen-
 pfau ist im Herbst auf den Algenmatten
 häufig und ist nicht so leicht zu fangen.
 An diesen Felslöchern sitzt Plusia hohen-
 warthii

Die Straße über die Albula ist als
 alte Poststraße (Chur-Engadin) immer
 sehr gut erhalten und wird auch jetzt
 noch, obwohl durch den Bau und Betrieb
 der Albulabahn verdrängt, sehr gut
 unterhalten. Von Preda sind mir man,
 wenn man kein Wagen oder Auto zur
 Verfügung hat, zu Fuß von dort anfangen

geht von fastigen, gutbewässerten Hängen
 vorbei, beim Salpeter, nasee beginnend über
 Düngsteinen, oberhalb Weissenstein. Weiter
 führt die Straße durch ein ununterbrochenes
 Geröllfeld. Von zwei hohen Bergen
 Kegel weist der Straße geht nach Nain.
 Pflanzsammlung und kleine bis große
 Geröllsteine füllen das ganze Tal. Über
 dem Korymbus das Hauptgebirge und über ein
 mal dem Korymbus das Hauptgebirge
 führt nicht die Straße in dieses Tal. Links
 führt zieht sich der Weissenstein hin, der
 Salpeter noch bewirkt, von dem kann man
 an dessen Hauptgebirge die *Erebia gla-*
cialis sammeln. Die dort liegenden
 steilen Hänge (Kalkstein) sind von einem
 Fels, man muß auf dem schmalen Fels
 (die alte Steinmauer) stehen bleiben und
 warten, bis eine *glacialis* ausgeht in
 die Höhe kommt. Zwischen den beiden Bergen
 zügel liegt ein Geröllfeld; dieses war
 ab ein Tal, dessen unterer Teil gebirgig
 geworden sind. Fels besteht aus dem Korymbus
 besteht sich in starkem Fels, viel
 vorhanden, im Tal zu finden. Im Weissen-
 stein. Weiter nach Süden eine bedeutend
 ergiebige Kiesgrube mit einigen Funden
 zinnstein; in den letzten Jahren wohnt dort
 ein Bauer, der eine große Kiesgrube führt
 und das auf so feinsten Kies verarbeitet.

Auf der Passhöhe steht ein gemittelter Gopitz, das früher bewirtschaftet wurde, nun aber, da niemand das Weiden unterhält, auch demo-
liert ist.

Nach dem Gebirge fliegt Arctia quer-
selin, der fette ich keinen Erfolg hinsichtlich die-
ser Gattung. An einem Nordwestweg wurde ein
neudaner Gopitz auf der Olympten
Hain im und fand bewohntes Lager und Erebia
lappona und im Gopitz maffera callidice, die
bei Pommersheim, ich weiß nicht den Fliegen war-
gen, keine zu erfassen sind.

Alum Gopitz wird auch die Nordsee nach
dem Engadin. Als ich 1905^{July} dort belagert
wurde, sah ich die Nordsee durch die
Nebenwege immer noch über 2 Meilen hoch
und 300 Meilen breiten Längen, demnach
versteht die Antwort werden müßte. Abwärts
wenn nicht viel, als aber die Alpen ab
Ponte beginnen, fliegen wieder zufließen
Ingaenen, Melitacen etc. da die Abfänge
jedoch still sind, ist der Gopitz nicht gut
kommen. Auf ich weiß nicht mehr ab und
meine Gopitz bekommen einen tiefen Riß.

In Ponte sind mehrere gute Gopitz, in da
man man gut eingefahren ist, aber auch gut
blasen müß. Bei Beginn des Nordwest
ich den nächsten Längen nach und bewin-
tete an demselben 4 Stück grüne & Arctia
flavica, die nicht, die ich fangen konnte.

Bei Ponte fing ich auf fast ganz schwarze Frö-
 sche *Nemeoph. plantaginis*, das erste dann
 noch St. Moritz & Pontresina, noch in Lyc.
pheretes, *Col. palaeno*, *Erebien* & *Melitae*.
 ein Tauf, eine *russula* in besondern gro-
 ßen und schönen Exemplaren. Allorts
 flog in Unzahl *Argynnis aglaya*.

Über Silvaplana - fünflich von St. Mo-
 ritz - wandte ich mich dann dem Gulierpass
 zu, über den eine jetzt noch eine täglich
 befahrene Poststraße führt. Gleich oberhalb
 Silvaplana flog *pales* in großer, größti-
 ger Zahl, die Weibchen stark verwinnt, von
 Weibchen bis dunkel schwarz. Dort fliegende
Parn. delius konnte ich nicht wahrnehmen.
 Nur die Köpfe flog *Wolfenbergeri* und
 eine der Köpfe *Erebia lappona*. Eine eine
 die man fast findet sich ein *Gopyzlein*,
 in dem man sich vorweisen kann. Beim
 Abstieg nach Bivio (Stalla) zwiſchen sich
 bald *Colias palaeno* und *Parnassius de-*
lius, letztere in sehr kleinen Exemplaren
 glänzend vorliegend, die die Köpfe gut be-
 deckt sind, in schwarz zu fangen waren. In
 Bivio, wo man im Hotel zur Post gute
 Woyfliegen findet, sollte man längere
 Kopf machen, da dort ein gutes Canton
 für Entomologen ist, das Stallerberg ist
 ein geflügeltes mit *delius* und abnimmt dort
 von *plantaginis* in allen Formen. Ich sah

dort maffarf, wie mafaron Märfen über einen
 Nalla imfroflogen und fand beim Reriffafen
 im Oport hat ein frefes Maibfan, in einem
 Fall wof nicht einmal flügelhaft. Weiter oben
 am Stallerberg ist ab fafo roginbig, Anna
 zu Afon, da ab jndorf dort auf Wignen
 gins, fo faift ab woffichtig zu fein. Abwärts
 von Bivio flingt dann apollo und gegen
 Tiefenkastel finden sich woffindam Ere-
 bien, Callimorpha dominula, Lycaenen
 z. B. auf escheri, Zygaenen, an dem lak.
 wiffen Lomyan fand ich mafarf Theosia
 gnoma und ab Märfen Kloyfta in Ptero-
 stoma palpinum. Die gnoma ließen sich
 leicht freintropfen und die palpinum
 blieben wagniglob am Boden liegen.

Von Tiefenkastel finge ich über Chur nach
 Goupfe. In Chur befuchte ich noch die Woffen
 nach Maladers und fang dort Callimorpha
 hera, Parn. apollo und Argynnis paphia
 und oalesino.

Dann schlief ich den Davist über die
 Albula „d. Julier“. Gegen und foffe fytar
 eine Yois nach dem Simplon und eine
 folfe nach der Bernina bis Poschiavo
 befchrieben zu können.

Bei Anlauf der wofffiebannu Raife m.
 bantata ich in einem Hofe von 1900 Metern,
 auf einer Finyfwinfe beim Palpuognasee

einige Parnassier, die ich für delius hielt. Im Jahre 1911 fingen ich im Tal Tuors bei der Höhe oberhalb Bergen, wo delius & apollo zusammen fliegen, mehrere Parnassier, davon ganzes Aushaus mir aufsieh und von dannen ich anrufen, ob sie an Luft sind. Einige Tage später fingen ich bei Pivio (Italien) Parnassier auf einem Bergweiden des Hallerberges. Beim Anblick meiner Parnassier wußte ich nie recht, wie ich diese Tiere klassieren sollte; ich bezeichnete sie als apollo-delius.

Aus dem Munde von Bryk erfuhr ich, daß dieses ein eine Bastardierung zwischen delius und apollo nicht glaubt, sondern alle abweichenden Stücke als Aberrationen bezeichnet; da die beiden Arten sehr nahe verwandt sind, so sei anzunehmen, daß einzelne Stücke den Typus und die Merkmale der verwandten Art zeigen. Als ich von Dittorf'schen Zinsen gibt Bryk an, daß apollo den Vorderflügeln „gint“, wandelt auf unterhalb stark geteilt sei, was bei delius nie der Fall sei. Ich mußte also das Stück vom Palpusgnadee als apollo bezeichnen, obwohl es sonst ganz wie ein delius aussieht, mit fettem Hals und einer der Flügel, „Dittorf'sche“, bis, mindestens 500 Meter höher als wie Apollo am Albulafly, absolut dagegen

fragen, daß es apollo sei. Leider finden ich von dem dort gefangenen Hütten in meiner Sammlung nur noch einen; die anderen habe ich in der Meinung, es seien delius, längst weitergegeben.

Die Hütten von der Höhe im Tal Fuors haben unbedingt auch wie apollo, da ihnen oben der Löss unterhalb des Nordflusses „gelber“ Gintawandflutes folgt, so bezeichnet auch Dr. F. Fischer in Zürich, ein bekannter Parnassier, Löss, die Tiere als delius.

Bezüglich der Hütten als Bivio ist auch Hr. Dr. F. Fischer nicht sicher, hält es jedoch für apollo, obwohl auch für die Tiere in Biviofland mit sicher delius fliegend, gefangen werden.

Obwohl Hr. Dr. F. Fischer als Hr. Bryk nachzuweisen, die Determination zweifeln delius und apollo sei das sehr vorfinden es. Bei den Gipsflüssen von Zürich wegen Raum anzunehmen und sollen zur Lösung der Bestimmungsfragen auf mitrologische Untersuchungen, ob. Obwohl ich persönlich sehr Bestimmungsmassnahmen, so kann ich nicht anders nicht anders sein, als die Bestimmung der genannten Gattung als wichtig anzunehmen, obwohl auch mit. Glinde der Schweiz. mitrologischen Gipsflüsse, welche die Tiere bei Oberhalb der die jährigen Forschungssammlung zu Gipsflüssen

bekannt, in einer Aufsicht voran, ab gefunden
sich im Gypssteine.

Es wurde versucht, an Ort und Stelle
von eingeschnittenen Dräusen eine zu isolieren.
Aber, weil es nicht möglich die Zucht zu
führen, über die wirklichen Natur
dieser Tiere.

Dieser Aufsatz möchte ich noch die Be-
schreibung eines Ausflug ins Tal Suors
beifügen.

Nach der Albulabahn "Nördlichen Bergen"
beim Tal Suors, Lauf zu Thal und von
nimmt sich unterhalb Bergen mit dem
Albula "Lauf, der im Gegensatz in gleicher
Höhe wie oben kommt. Das Suorsthal
zieht sich von Süd nach Nord. Anfangs
ist nicht mehr Raum, als Lauf und Wasser
beisammen zu sein und bald mit Wasser die
sammenhängenden oder als kleine Wä-
sser benutzten Gänge unter. Dem Lauf
entlang zeigen sich bald *Parnassius*
delius und *apollo*, *Erbia adyde*, *ga-*
ante, *melampus*, an den Hauptwegen
findet sich wieder die schöne *Hadena*
maillardi. Die Wasser, welche als kleine
Wasser zu dem unteren fließen findet man
für die folgenden Flüsse *Latsch* fließt,
teilt sich nach ca. einer halben Meile
hin und ist bis zu den ca. 2 1/2 Stunden

nöthlich gehaltenen Maiensässen Suors und
 Punt d'Alp forbar. Ende Juli und Anfang
 August forben die Bergüner. Bauern mit
 Gropf, & Klainreif, Grifun etc. in die Merian.
 fäße für auf, fimpfen dort das forftige Looz,
 für das Miften ein und wofnen für einige
 Zeit in gut gebauten Hainwonen Gönbfen,
 mit Pflaf und Künfenwimen. Alles ist
 äußroft einfach roftalt, jedoch innerlich bewohn-
 bar. Das Gön föfor gehaltenes Gwalgletze
 wird gebündelt und an zweiften Brognisfen
 und Tal gepflanztan Dörfen zu For ge-
 lassen.

Die Forben fürst moforif über alte Looz-
 fürze und ab muß auf möglicfte For-
 tigung das Pifutzwealdes Bedorft genommen
 werden. Da die brüdfritigen Broozzüge
 winterlich und laifft unwiderrondam Kolt,
 pfinfor bafafen und woffen auf find, fo
 find Pifutzfürze im Forjfor oft zu no-
 werten und lange, an das Forben liegen.
 Da Pifutzweaffen zeigen, daß oft geförig
 aufgerömt werden muß, und die Forben
 forbar zu forben. Es ist ein auf dem
 mittlern Teil das Forbenzüge nicht
 wird an Pifutzweaffen zu forben, da
 allwoortes Forwald die Forben fürnt
 und pfinale Miften tief imtan mit dem
 Looz antlang für fürzifen.

Wo die Forben fürniger ist, fliegen

delius und apollo, zerspringt Lyc. argus
und auf Nem. plantaginis in einem gro-
ßen Baum frisst er den Graswurm.

Auf einer zerspringenden
Wandlung weißt man den oben Teil
des Volles und ab unten sich bald
festige Wimpern sind, die sich noch fest in
die Bruchstücke hineinziehen. Neben den
Wimpern am Waldrand oder auf steinigem
Grund wächst allerorts die Alyssum und
eine Edelweiss findet sich an gewissen
von Hainen durchsetzten Rumpen.
Dies ist nun der Ort, wo Parnassius
delius zerspringt fliegt, der von allen
Tieren kleine Büchlein von den Bäumen
herunterkommen. An den Rändern die-
ser Rumpen wächst zerspringt die Futter-
pflanze von delius mit ihrem gelben Blü-
ten und wenn diese nicht pflanzt, wird
auf den feinsten Wimpern eine und
der die Wimpern von delius aufsteigen,
Während die delius tabort fruchtbar
man sitzen die ♀ meist ruhig im Geäst und
müssen, weil man solche oben an gefasst
werden. Beim Aufsteigen fliegen sind
dann ein Dutzend Meter weit davon und
auf wenn man sie glaubt zu wissen,
wo sie sich aufhalten, ist man Küsterin
aufzufinden. Sonst ist es folgen-
des: Ich setze oben ein Wimpern gefangen

und beließ ab, um sowohl auch dem Späat-
 pfanden Ringel fawerbzükommen, im Netz,
 dieses ninigamala pfenontand, damit das
 Fier nicht vorwärts kletten können. Von
 vollen Tison kommen da die Männchen ge-
 flogen und in wenigen Minuten fette
 ich über 30 Stück Männchen im Garen. Da
 die gefangenen Tiere ziemlich vielfig
 bleiben, so kann man dann bequem über
 Lapa feldern.

Auf dem Misthaufen bei dem Morian-
 fischen fühlte sich *Lycaena cyparissius*
 auf und *Erebia nerine* fliegt auf
 dem fischen fischen fischen Haufen.
 Mir zwar nicht, jedoch andern Tieren-
 leuten sind dort auf Ringen von *Arctia*
flavia zahlreich in die Gänge gefallen.

Der dem Ringen war dort in einem
 Morianfisch eine bapfidenen Mistpfad
 ninigamala, nur einige wenige Gänge
 auf überweisen konnten. Mein Tieren-
 und Kollagen und ich wollten ab Kollagen
 mit Längeln war fischen und wir fischen-
 gen auf einige fische fische Madena
 maillardi. Beim Zubettgehen unter
 ließ ich jedoch, die faw geflogenen Tieren
 fischen zu jagen (die Gänge ist nämlich
 fünfzig und voll Längeln) und am
 Morgen war ich jämmerlich zerstört.
 Nach als dreißig Ringeln in Gänge

und an den Oronan wasserfichten mir noch
verfäulung wasser in den garten des Hofes
waschen, wasserhand main Tollenje ganz frei
davor war.

Die Felskuppen führt bei den oberen Mer-
aufsteigen auf; Fußwege führen links nach
dem Kartigerath und davon, rechts nach
dem Pitz Lesch (mit Alpenclubhütte)
und nach dem Engadin.

Künftige Professor können die Yung
Bergün - Maiensässe Enors in einem
Yongen baumen für & für wasser & funder
für die Futurologie gemügend Zeit im
beschiedigt wieder in Bergün Abend
ninzutreffen.

Auf die Obwegung in der Freise,
danton, Gen. Franz Vogt, bemerken in der
nach überigen Raum zu folgenden In-
nungung Antoffand Agrotis saucia:

Spuler schreibt, das Tilmatharling lauge
die Eins einzeln ab. Das ist nicht der
Fall. Eins in der Mischlinge fand die
Eins erfährt beisammen. Eins Anzoff im
funder Mischlinge unter den die laufe
Nachzürstung und auf die erfürsteten
und ergarsten Maibsen diefer Zinsten
dagegen die Eins in Kongratte Ojala
gen und nicht einzeln aneinander.
